








Radar Bulletin Mai 2022

Zweck des Radar Bulletins:

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen und Tierkrankheiten, die für die Schweiz relevant sind, bewertet und zusammengestellt. Dadurch können mögliche Risiken für die Schweiz früh erkannt und kommuniziert werden. Das Radar Bulletin erscheint monatlich. **Hinweis:** Bei einem drohenden oder bestehenden Tierseuchenereignis in der Schweiz gelten die etablierten Kommunikationswege des Ereignismanagements innerhalb des Veterinärdienstes Schweiz.

Gesichtete Quellen: [ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [OIE](#), [ProMED](#), [DIS-CONTROLS](#), [EFSA](#) und weitere.

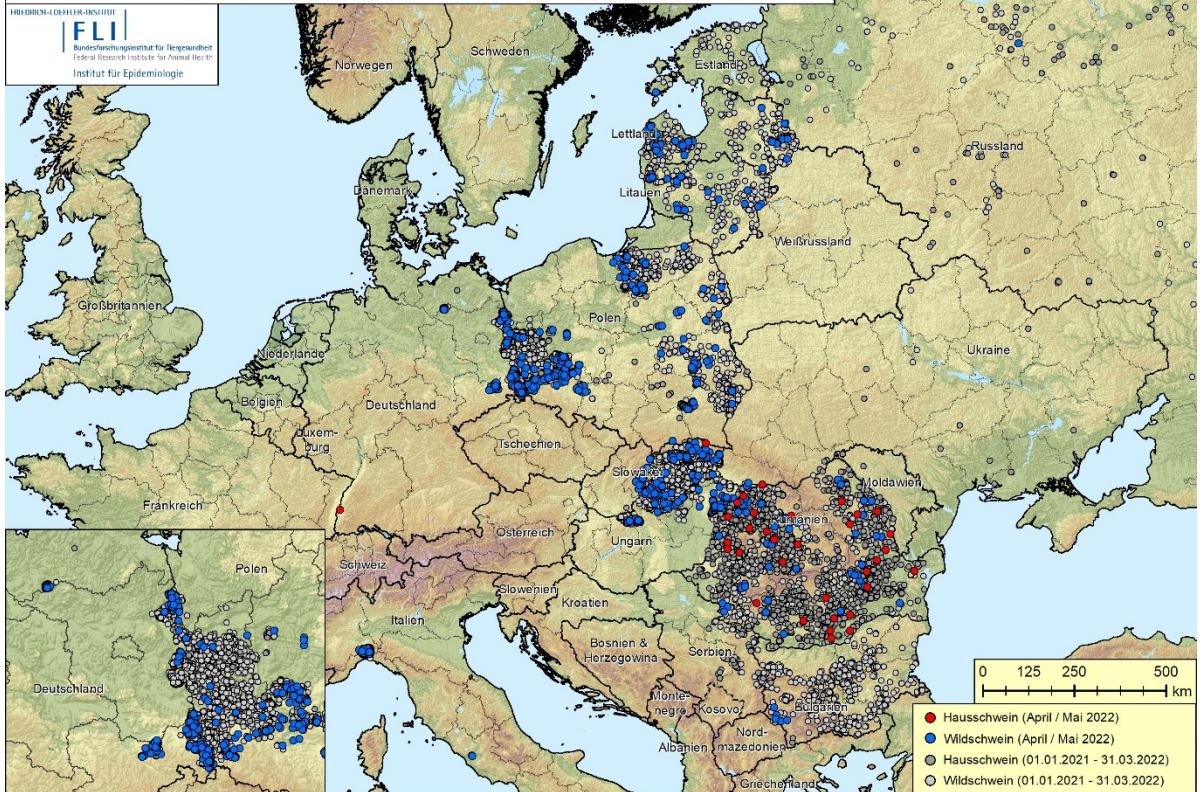
Definitionen der Symbole:

-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Es werden situativ Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände getroffen.
-  Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in der Schweiz auftreten kann, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen zum Schutz der Schweizer Tierbestände sind noch nicht notwendig.
-  Die Tierseuche/-krankheit hat bereits die Schweiz erreicht.
-  Die Meldung ist nach Redaktionsschluss publiziert worden. Sie wurde in einem vereinfachten Prozessablauf in das aktuelle Radar Bulletin als sogenannte "Eilmeldung" aufgenommen.

2 Mt	1 Mt	Akt.	Hauptbeiträge	
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in Algerien und der Türkei .
--			Kleiner Beutenkäfer	Kleiner Beutenkäfer: Keine neuen Fälle in Italien .
--	--		WNF	West-Nil-Fieber (WNF): Drei Fälle bei Wildvögeln in Italien .
Information			Canine Brucellose	Canine Brucellose: Zunahme der Fälle bei Hunden in Europa .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				
Ausschlussuntersuchungen auf hochansteckende Tierseuchen in der Schweiz				
Früherkennungsprogramm Afrikanische Schweinepest bei Wildschweinen in der Schweiz				



Afrikanische Schweinepest im Baltikum, Bulgarien, Deutschland, Italien (exklusive Sardinien), Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Ungarn - April / Mai 2022 Datenquelle: ADIS / OIE / TSN (Stand: 30.05.2022 - 11:15 Uhr)

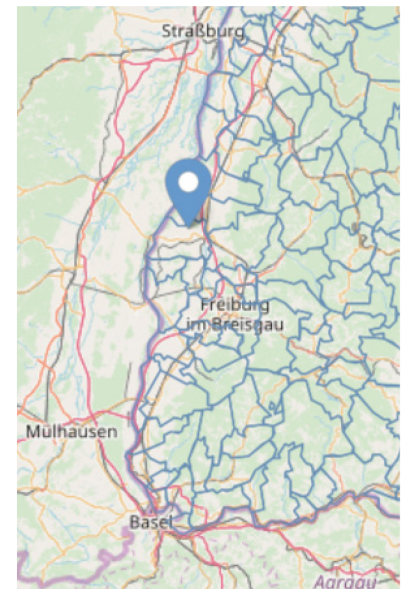


Situation

Karte ASP: Vom 1. Januar 2021 bis 30. Mai 2022 im ADIS sowie an die OIE gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich, Details bezüglich Italien [auch hier](#).

Hausschweine

Am 25. Mai bestätigte **Deutschland** in Forchheim in Baden-Württemberg (etwa 7 km von der Französischen Grenze und 65 km von der Schweizer Grenze entfernt) einen Ausbruch von ASP in einem Mastschweinebetrieb mit 35 Tieren (siehe Karte rechts, Quelle: ADIS). Zuvor war es im Betrieb zu zahlreichen Todesfällen (16/35 Tiere zwischen dem 19. und 25. Mai) gekommen, und die Tiere hatten ASP-typische klinische Symptome und pathologische Befunde gezeigt. Die übrigen Tiere des Betriebs wurden am 25. Mai getötet. Es wurden eine Schutz- (3 km Radius) und Überwachungszone (10 km Radius) eingerichtet. Die genetische Sequenzierung des Virus durch das Referenzlabor (FLI) ist in Gange. Um die Verbreitung des Virus bei Wildschweinen auszuschliessen, wurde eine Kadaversuche gestartet, und in den Landkreisen Ortenaukreis, Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald werden alle erlegten oder verunfallte Wildschweine serologisch untersucht. (Quelle: [MLR Baden-Württemberg](#)).



Aus **Rumänien** wurden im Berichtszeitraum weniger Ausbrüche (13) als im Vormonat (24) gemeldet. Betroffen waren ausschliesslich Kleinhaltungen bis 50 Tiere. Die **Slowakei** meldete einen Ausbruch in einer Schweinehaltung mit 200 Tieren.

Russland meldete zwei Ausbrüche.

Nepal meldete die ersten ASP-Fälle des Landes (Ausbrüche in 6 Schweinehaltungen).

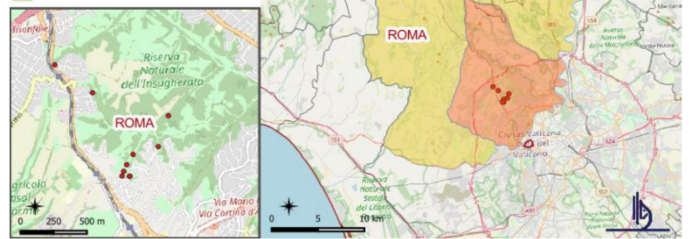


Wildschweine

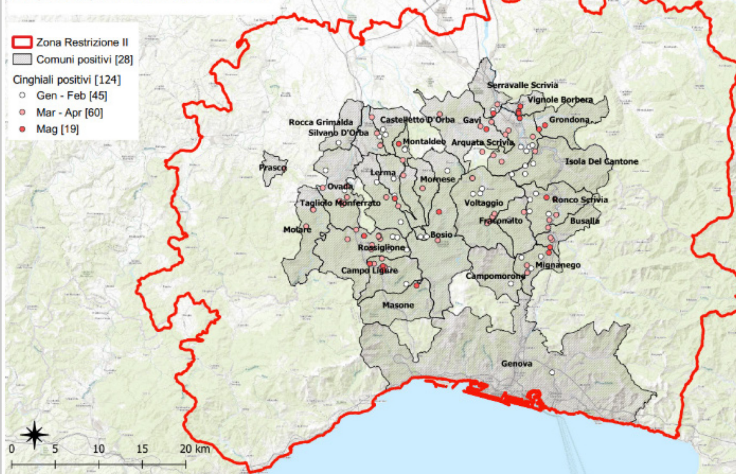
Nach dem ersten Auftreten der ASP bei Wildschweinen auf **Italiens Festland** am 07.01.2022 wurden im Berichtszeitraum weitere 28 Fälle bestätigt. Bei einem dieser Fälle handelt es sich um ein Ende April in einem Park Roms in Agonie aufgefundenes Jungtier, das nach der Euthanasie beprobt wurde. Der Fundort liegt 500 km vom bisherigen Seuchengeschehen im Piemont und Ligurien entfernt. Aus der nachfolgenden Kadaversuche und Untersuchung ergaben sich zum Berichtsstand 9 weitere Fälle innerhalb des Stadtgebietes von Rom. Es handelt sich um ASP-Virus Genotyp II (wie beim aktuellen Geschehen in Europa und auf weiteren Kontinenten). Eine infizierte Zone (Zone II) und eine Kontrollzone (Zone I) wurden festgelegt (siehe Karte rechts, Quelle: [IZSUM](#)).

Casi notificati all'UE di Peste Suina Africana - 20/05/2022
Lazio [10]

• Cinghiali infetti
Zona infetta
Zona confinante con la zona infetta



Piemonte & Liguria: cinghiali campionati per PSA dal 27/12 al 19/05



Seit dem 07.01.2022 wurden im Piemont 74 und im südlich angrenzenden Ligurien 50 Fälle bestätigt (Stand 23.05.2022, siehe Karte links).

Weitere Informationen zur Situation in **Italien** sind unter [IZSPLV](#), [IZSUM](#) und [hier](#) zu finden.

Im Mai 2022 (Stand: 23.05.2022) meldeten **Polen** (86), **Rumänien** (59), **Deutschland** (50) und die **Slowakei** (47) die meisten ASP-Fälle bei Wildschweinen. Die Fälle in **Deutschland** stammten aus dem Landkreis Ludwigslust-Parchim (6) in Mecklenburg-Vorpommern sowie aus Sachsen (32) und Brandenburg (12) – jeweils aus den schon bisher betroffenen Arealen.

Aus **Russland** wurde ein Fall von ASP beim Wildschwein gemeldet.

Zu den weiteren Nachweisen in Europa siehe Tabelle ASP (Stand: 23.05.2022).



	Mär. 2022		Apr. 2022		Mai 2022	
	HS	WS	HS	WS	HS	WS
Bulgarien	0	11	0	6	0	2
Deutschland	0	187	0	140	0	50
Estland	0	2	0	1	0	0
Italien (exkl. Sardinien)	0	34	0	25	0	28
Lettland	0	118	0	23	0	24
Litauen	0	154	0	58	0	20
Moldova	0	0	0	0	0	0
Nordmazedonien	0	7	0	0	0	0
Polen	0	349	0	133	0	86
Rumänien	30	70	24	47	13	59
Serbien	0	0	0	0	0	0
Slowakei	0	99	0	76	1	47
Ukraine	1	0	0	0	0	0
Ungarn	0	148	0	78	0	36
Gesamt	30	1179	24	587	14	352

Tabelle ASP:

Gemeldete ASP-Ausbrüche/-Fälle bei Haus- (HS) und Wildschweinen (WS) vom 1. März 2022 bis 23. Mai 2022 (Quelle: [ADIS, OIE-WAHIS](#)).

Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Die Fallzahlen im Mai 2022 werden sich aufgrund von Nachmeldungen nach Redaktionsschluss voraussichtlich noch erhöhen.

KommentarHausschweine

Nachdem sich in Deutschland das ASP-Geschehen in den letzten zwei Jahren auf den Osten Deutschlands (hpts. Wildschweine) beschränkte, ist nun der erste Fall bei Hausschweinen in Baden-Württemberg aufgetreten, über 500 km vom ursprünglichen Gebiet entfernt. Die mit ASP infizierten Schweine wurden im Freien gehalten, jedoch in einem doppelten Zaun. Daher wird eine Einschleppung des Virus durch menschliche Aktivitäten vermutet.

Europaweit scheint die Anzahl der Ausbrüche auch für den Monat Mai rückläufig. Allerdings könnte es nach den Erfahrungen der letzten Jahre saisonbedingt im Sommer (landwirtschaftliche Aktivitäten) wieder zu einem Anstieg der Ausbruchszahlen kommen.

In den USA konnten kleine Fortschritte auf dem Weg der Entwicklung eines Impfstoffes verzeichnet werden ([USDA](#)).

Wildschweine

Die Anzahl der Nachweise ist vermutlich saisonbedingt rückläufig (Rückgang der Jagdaktivität, erschwertes Auffinden von Kadavern in der Vegetationsphase).

Der Sprung der ASP in die Region Latium (dort in das Stadtgebiet von Rom) zeigt aber erneut das Ausbreitungspotenzial der ASP jenseits der langsamen Verbreitung über migrierende Wildschweine. Vermutet wird eine Verschleppung über menschliche Aktivitäten (Abfallmanagement, aktive Fütterung von Wildschweinen, Details siehe [hier](#)).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.

Am 04.05.2022 hat die EFSA einen [Bericht](#) über epidemiologische Analysen der ASP in der EU publiziert (Analysezeitraum 01.09.2020 bis 31.08.2021).

Folgen für die Schweiz

Für die Schweiz ist das Risiko einer Einschleppung der ASP hoch. Das Seuchengeschehen in Baden-Württemberg sowie Norditalien und Latium zeigt analog zu den ersten Fällen in Belgien im September 2018, dass plötzlich weit entfernt von bisher infizierten Gebieten Fälle auftreten können.

Es wird eindringlich vom Mitbringen von Schweine- oder Wildschweinefleisch aus betroffenen Gebieten abgeraten. Das ASP-Virus ist extrem lange in der Umwelt haltbar, vor allem in Blut, Fleischprodukten und Kadavern. Nach Jagdreisen in betroffenen Gebieten müssen Schuhwerk, Kleidung, Gerätschaften und Fahrzeuge vor der Rückkehr sorgfältig gereinigt und desinfiziert werden (siehe auch mehrsprachige Informationsmaterialien auf der [BLV-Webseite](#)).



Schweinehalter sind zur strikten Einhaltung von Biosicherheitsmassnahmen aufgerufen (siehe Merkblätter für [Schweinehalter](#) sowie [Hobbyhaltungen von Schweinen](#)). Tierhalter können mittels folgendem Tool ihre Biosicherheit überprüfen: [Gesunde Nutztiere – Biosicherheits-Check \(gesunde-nutztiere.ch\)](#). SGD Mitglieder können zudem auch dieses Tool verwenden: [ASP Risikoampel Schweiz | SUISAG](#).

Bei unklaren Symptomen sollten Schweinehalter unverzüglich ihren Bestandestierarzt beiziehen, der diese mittels [Ausschlussuntersuchung](#) auf ASP abklären kann. Seit dem letzten Radar Bulletin [April 2022](#) wurden auf 14 Betrieben [Ausschlussuntersuchungen](#) auf ASP durchgeführt. Alle Ergebnisse waren negativ.

Das IVI hat ein Video «[Afrikanische Schweinepest - Klinische Symptome bei Schweinen - Wie und wann reagieren?](#)» erstellt.

Schweizweit werden tot aufgefundene Wildschweine sowie Abschüsse von kranken Tieren und Unfallwild im Rahmen des nationalen [Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein](#) untersucht. Seit dem letzten Radar Bulletin [April 2022](#) wurden 13 Wildschweine im [Früherkennungsprogramm](#) untersucht, mit negativem Ergebnis.

In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) [2021/605](#) (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) [2022/743](#)) die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest. Mit Durchführungsbeschluss (EU) [2022/746](#) wurden die Sofortmassnahmen für **Italien** festgelegt.

Für die Schweiz gilt die [Verordnung](#) des BLV über Massnahmen gegen die Verschleppung der Afrikanischen Schweinepest im Verkehr mit den Mitgliedstaaten der Europäischen Union, Island und Norwegen. Das BLV informiert auf der Webseite [Schutzmassnahmen](#) über die geltenden Bestimmungen.

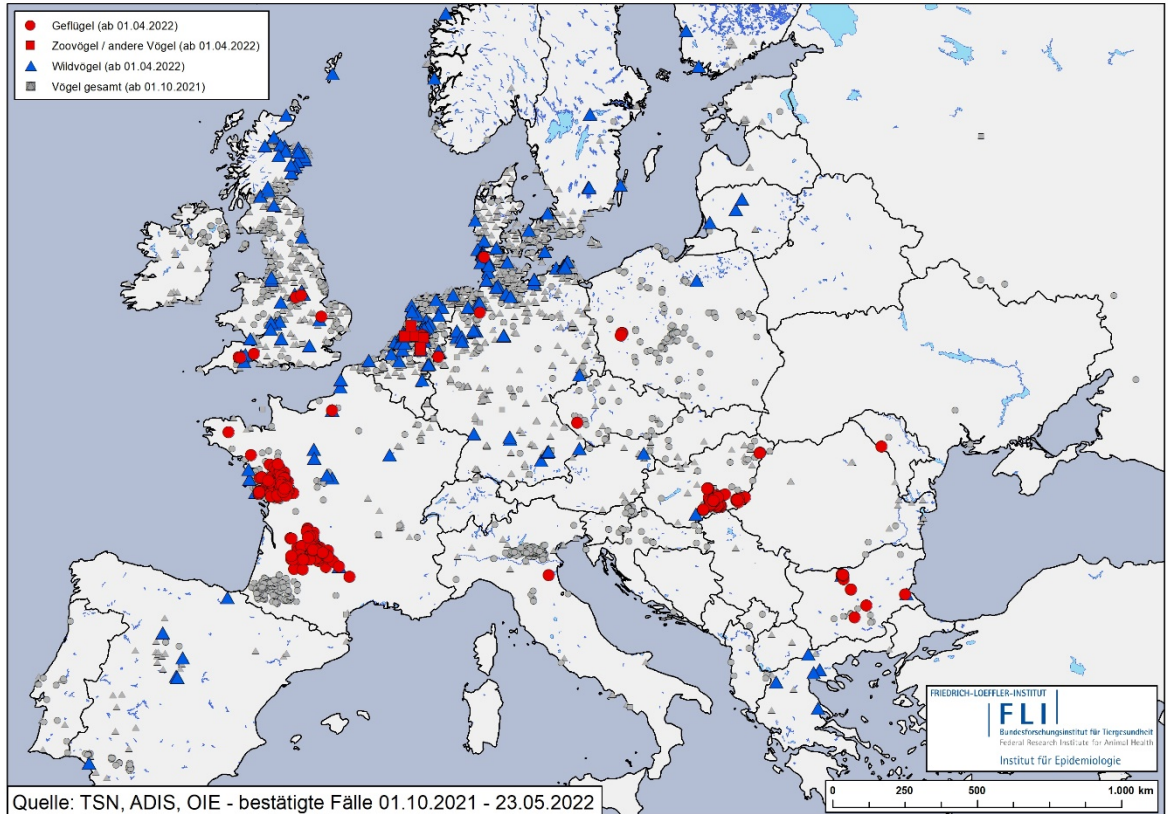
**Quellen /
Links**

[FAO](#), [OIE](#), [ProMED](#), [ADIS](#), [PAFF](#), [EFSA](#), [EMPRES-i](#)

Für weitere Informationen siehe [BLV](#), [FLI](#), [Brandenburg](#), [Sachsen](#), [Mecklenburg-Vorpommern](#), [IZSPLV](#).
EU-Kommission: [Karte mit geregelten Gebieten](#) und [interaktive Karte](#).
Interaktive Karten zum Geschehen in [Polen](#) und [Lettland](#).



Die folgende Karte zeigt die in ADIS sowie an die OIE gemeldeten HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln: **aktuelle Fälle** vom 01.04.2022 bis 23.05.2022 in blau und rot, **ältere Fälle** vom 01.10.2021 bis 31.03.2022 in grau.



Situation

Erklärung zur Kartenlegende: Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovögel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

Auch wenn im Berichtszeitraum weiterhin mehrere Länder aus Europa Ausbrüche bzw. Fälle von HPAI bei Hausgeflügel und Wildvögeln gemeldet haben, sind die Ausbruchsmeldungen im Vergleich zum Vormonat insgesamt stark zurückgegangen. Der dominierende Stamm war wie im Vormonat H5N1. Bei Hausgeflügel gab es 226 Nachweise mit H5N1, 11 mit H5 und 1 nicht typisierten Fall. Bei Wildvögeln waren 122 Nachweise vom Subtyp H5N1, 4 Nachweise von H5N5 und 3 von H5.

Hausgeflügel


Ungarn war mit 132 Fällen im Berichtszeitraum das am stärksten betroffene Land, mit einer signifikanten Zunahme der Fälle im Vergleich zum Vormonat. **Frankreich** hatte 82 Ausbrüche zu verzeichnen und setzt damit den rückläufigen Trend der Fälle wie im Vormonat fort. Die Ausbrüche fanden im Westen des Landes, von Nordfrankreich bis in zentrale und südliche Gebiete, statt, jedoch ohne grenznahe Ausbrüche zur Schweiz. In beiden Ländern waren hauptsächlich Enten- und Gänsehaltungen betroffen.

Neu haben **Island** und **Moldova** je einen Fall gemeldet. Ausbrüche wurden weiterhin von **Bulgarien** (11), den **Niederlanden** (9), **Deutschland** (1 Ausbruch aus den nördlichen Landesteilen), **Grossbritannien** (4) und **Polen** (1) gemeldet.

Wildvögel

Die meisten Fälle hat **Deutschland** (74) gemeldet: bis auf je drei Fälle bei Stuttgart und München waren alle anderen aus den nördlichen Landesteilen. **Grossbritannien** meldete 33, die **Niederlande** 26 und **Frankreich** 8 Fälle. Weitere Meldungen kamen aus **Norwegen** (8), **Schweden** (3), **Dänemark**, **Finnland**, und **Spanien** (je 2). **Griechenland**, **Bulgarien**, **Island** und **Österreich** (im Norden des Landes) haben je einen Fall gemeldet.

Mit Nachweisen von H5N1 aus den **USA**, **Kanada** und **Afrika (Gabon)** zirkuliert HPAI weiterhin auch in anderen

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Lage in Europa, Amerika, Asien 	
	Weltregionen. Mexiko meldete einen Fall von H7N3 in Hausgeflügel und Israel einen Fall von H5N8 in Wildvögeln.	
Kommentar	<p>Nachdem im Januar (Wildvögel) und März (Hausgeflügel) der Höchststand der 2022 gemeldeten Fälle erreicht wurde, sind insgesamt die Fallzahlen in Europa und anderen Weltregionen rückläufig.</p> <p>Nachdem Frankreich im März 2022 zusätzlich zum Standstill eine präventive Keulung durchgeführt hatte, sind die Fallzahlen beim Geflügel im Berichtsraum weiter deutlich zurückgegangen, und der letzte Fall bei Hausgeflügel wurde am 17. Mai gemeldet. Auch in den Niederlanden sind nach der präventiven Keulung im April 2022 die Fallzahlen in diesem Monat rückläufig, und der letzte Fall bei Hausgeflügel wurde am 5. Mai gemeldet. In den USA wurden zwei Fälle (ein H5N1 und ein H5) bei Menschen nach engem Kontakt mit betroffenem Geflügel bestätigt.</p> <p>Dem globalem saisonalen Trend folgend beruhigt sich das HPAI-Geschehen allmählich (siehe auch OIE-Lagebericht). Aufgrund der immer noch auftretenden Nachweise bei Wildvögeln appelliert die OIE an die Länder, ihre Überwachungsaktivitäten, Biosicherheitsmassnahmen und Meldedisziplin weiterhin hoch zu halten. Zur gleichen Einschätzung kommt die EFSA in ihrem letzten HPAI-Quartalsbericht.</p>	
Folgen für die Schweiz	<p>Die Gefahr des Auftretens von AI in der Schweiz hat sich aufgrund der rückläufigen Fallzahlen in Europa im Vergleich zum Vormonat weiter verringert. Dennoch sind nach wie vor gute Biosicherheitsmassnahmen auf Geflügelbetrieben wichtig. Aktuelle Informationen zur Situation in der Schweiz und zu Biosicherheitsmassnahmen sind zu finden unter Vogelgrippe und Geflügel halten / Krankheiten, wie auch eine Infografik für Geflügelhalter. Bei unklaren Gesundheitsproblemen in Geflügelbetrieben wird die Durchführung von Ausschlussuntersuchungen empfohlen. Seit dem letzten Radar Bulletin April 2022 wurden 2 Ausschlussuntersuchungen auf AI durchgeführt.</p> <p>Bei klinischen Anzeichen, welche auf eine Infektion mit AI hinweisen, ist unverzüglich das zuständige kantonale Veterinäramt zu verständigen. Ein dringender klinischer Verdacht auf AI liegt vor, wenn folgende Kriterien gegeben sind, ohne dass andere Ursachen in Frage kommen: Rückgang der Futter- und Wasseraufnahme um >20% während 3 Tagen, Rückgang der Legeleistung >20% während 3 Tagen mit Schalenaufhellung, Anstieg der Mortalitätsrate auf >3% in einer Woche, klinische Anzeichen oder Sektionsbefunde mit Hinweisen auf AI und/oder epidemiologische Hinweise auf Kontakte mit einem AI-Seuchenfall.</p> <p>Die Überwachung von Wildvögeln ist wichtig für das Erkennen einer allfälligen Viruszirkulation. Personen, die auf tote oder kranke Wildvögel stossen, sind gebeten, diese nicht zu berühren und der zuständigen Wildhut bzw. dem zuständigen Veterinäramt zur Bergung und Untersuchung zu melden. Eine Zusammenstellung der in der Schweiz untersuchten Wildvögel ist auf der BLV-Webseite zu finden.</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2021/641 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2022/745) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/792) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2022/363) geregelt. Für die Schweiz gilt die Verordnung des BLV über Massnahmen zur Verhinderung der Einschleppung der aviären Influenza aus bestimmten Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das BLV informiert auf der Webseite Schutzmassnahmen über die geltenden Bestimmungen. Die Einfuhr aus dem Vereinigten Königreich (mit Ausnahme von Nordirland) richtet sich nach der Verordnung des EDI über die Ein-, Durch- und Ausfuhr von Tieren und Tierprodukten im Verkehr mit Drittstaaten (EDAV-DS-EDI).</p>	
Quellen / Links	ADIS , OIE-Wahis , OIE , AHO , DEFRA , PAFF	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI



<p>Maul- und Klauen- seuche (MKS)</p>	<p>Seit dem ersten Ausbruch im Februar 2022 wurden 61 Ausbrüche von MKS aus Israel gemeldet (Serotyp O/ME-SA/Panasia-2/ANT-10) (OIE).</p> <p>Die Türkei hat 3 Ausbrüche nachgemeldet, die bereits im April 2022 bestätigt worden waren (A-DIS).</p> <p>In Algerien wurden im Berichtszeitraum drei ab dem 28. März 2022 festgestellte Ausbrüche gemeldet (OIE), nachdem aus dem Nachbarland Tunesien bereits im Februar 2022 mehrere Ausbrüche gemeldet worden waren. Der Serotyp der Ausbrüche in Algerien ist noch unbekannt, während es sich in Tunesien um den Serotyp O/EA-3 handelte. Dieser wies 99.4% Homologie zu dem Virus-Stamm auf, der 2021 in Nigeria identifiziert wurde, und 97.1% Homologie mit dem Virus-Stamm, der bereits 2018-2019 in diesen Ländern sowie der Sub-Sahara zirkulierte. Diese Ausbrüche werden den verbesserten Verkehrsverbindungen zwischen Ländern im Norden und Süden der Sahara zugeschrieben.</p> <p>Für die Schweiz besteht ein permanentes Risiko einer Einschleppung von MKS vor allem aus der Türkei und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien, wo die Seuche endemisch ist.</p> <p>EuFMD stellt ein Lernvideo (in Englisch) zur Verfügung, um LandwirtInnen in Gebieten zu sensibilisieren, die derzeit frei von MKS sind.</p> <p>Die Reisehinweise und die Fachinformation des BLV sind zu beachten. Die wichtigsten Informationen rund um die Seuche sind auch auf dem Merkblatt Maul- und Klauenseuche zu finden. Seit dem letzten Radar Bulletin April 2022 wurden keine Ausschlussuntersuchungen auf MKS durchgeführt.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>Kleiner Beutenkäfer</p>	<p>Im Mai 2022 meldete Italien keine Fälle von <i>Aethina tumida</i>, nachdem im April (Radar Bulletin April 2022) in Sentinelvölkern in der Reggio Calabria die ersten Fälle des Jahres 2022 aufgetreten waren. Seit 2014 ist der Käfer in der Reggio Calabria im Süden Italiens etabliert. Die Sentinelvölker dienen der Verbesserung der Überwachung in der betroffenen Region (IZSVE).</p> <p>Durch den Import von Bienen besteht die Gefahr einer Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz. Von Importen wird deshalb abgeraten. Um eine mögliche Einschleppung des kleinen Beutenkäfers in die Schweiz schnell zu erkennen, wird auch in diesem Jahr von Mai bis Ende Oktober das Früherkennungsprogramm Apinella durchgeführt.</p> <p>Als Massnahme zur Verhinderung einer Einschleppung verbietet in der Schweiz die Verordnung des BLV die Einfuhr von Bienen, Hummeln, unverarbeiteten Imkereinebenprodukten, gebrauchtem Imkereimaterial oder für den menschlichen Verzehr bestimmten Wabenhonig aus Kalabrien und Sizilien. Zusätzlich werden alle Bienenimporte in der Schweiz auf einen Befall mit dem kleinen Beutenkäfer kontrolliert.</p>	<p>○ ● ○</p>
<p>West-Nil-Fieber (WNF)</p>	<p>Italien meldete Mitte Mai drei Fälle von WNF bei verendeten Wildvögeln (Habicht, Baumfalke, Ringeltaube) in den Regionen Umbrien, Lombardei und Venetien, die bereits im Januar bzw. Februar 2022 bestätigt worden waren.</p> <p>Das West-Nil-Virus (WNV) kann Vögel, Pferde und Menschen sowie auch andere Säugetiere befallen (BLV). Es wird primär durch Stechmücken der Gattung <i>Culex</i>, insbesondere Arten aus dem <i>Culex pipiens</i>-Komplex übertragen. Das ECDC geht von einer Übertragungssaison von Juni bis November aus (siehe auch Dashboard zu WNV-Infektionen bei Mensch und Tier in der EU und in angrenzenden Ländern).</p> <p>In der Schweiz wurde das WNV bislang weder bei Menschen, noch bei Tieren nachgewiesen. Durch das Melden von Pferden mit ZNS-Symptomatik über die Melde- und Informationsplattform Equinella sowie deren Untersuchung auf WNF kann ein potentielles WNF-Geschehen in der Schweiz frühzeitig erkannt werden. Auch ist bisher kein Fall bekannt, bei dem sich ein Mensch in der Schweiz angesteckt hätte. In der Schweiz können Pferde gegen WNF geimpft werden.</p>	<p>○ ○ ●</p>

**Canine Brucellose**

Die [EFSA](#) berichtet im Rahmen ihres Emerging Risks Exchange Network-Meetings über eine stetige Zunahme der Fälle von caniner Brucellose (Erreger: *Brucella canis*) in der Hundepopulation in verschiedenen **europäischen Ländern** in den vergangenen Jahren. Dies wird auf die Zunahme des internationalen Hundehandels in den letzten Jahren zurückgeführt. In den Niederlanden wurde 2021 der erste humane Fall registriert ([RIVM](#)).

Brucella canis wird über infiziertes fötales oder plazentales Gewebe, Samenflüssigkeit, oder auch Urin und Fäkalien übertragen. Die Infektion verursacht bei Hunden vor allem Reproduktionsstörungen (Aborte, Totgeburten, (Neben-)Hoden- oder Prostataentzündungen), aber auch Augenentzündungen sowie Entzündungen der Bandscheiben und Wirbelkörper. Sie kann jedoch auch subklinisch verlaufen. Der Erreger kann sich über Jahre im Körper halten und ausgeschieden werden. Die Therapie erkrankter Tiere gestaltet sich schwierig, da Antibiotika den Erreger nicht immer eliminieren können ([Iastate](#)). *Brucella canis* ist auch auf den Menschen übertragbar und verursacht meist mild verlaufende Allgemeininfektionen.

Brucella canis kommt in Europa insbesondere in süd- bzw. osteuropäischen Ländern endemisch vor ([Frontiers](#)). In Mittel- und Nordeuropa wie auch der Schweiz festgestellte Fälle betrafen in der Vergangenheit meist importierte Hunde, in letzter Zeit aber auch einheimische Tiere. In der Schweiz wurde 2018 ein Fall bei einem aus Deutschland importierten Rüden publiziert ([SAT](#)). Der internationale Handel mit Zuchttieren, Importe von Tieren aus Streunerpopulationen Süd- und Osteuropas sowie der illegale Handel mit Welpen aus schlechter Haltung ohne tierärztliche Versorgung könnten der weiteren Ausbreitung der Krankheit in Europa Vorschub leisten. In der Schweiz besteht für die canine Brucellose (*B. canis*) gegenwärtig keine Meldepflicht. Trotzdem ist die Untersuchung auf *B. canis* bei allen verdächtigen Symptomen wichtig.

Redaktionelle Mitteilungen



Das Radar Bulletin wird vom BLV in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut ([FLI](#)) erstellt. Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Risiken durch die Tierseuchenereignisse und die Folgen werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für die Ausgabe des Radar Bulletins ihres Landes.

Bei der hier vorliegenden Version handelt es sich um die Schweizer Ausgabe.

Die im Radar Bulletin verwendeten Länderbezeichnungen entsprechen den Kurzformen der [Staatenbezeichnungen](#) gemäss der Liste des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA).

Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf der BLV-Webseite unter folgendem Link nachgelesen werden: [BLV - Radar Bulletin](#).

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter „Nutztiere“ des BLV anmelden.

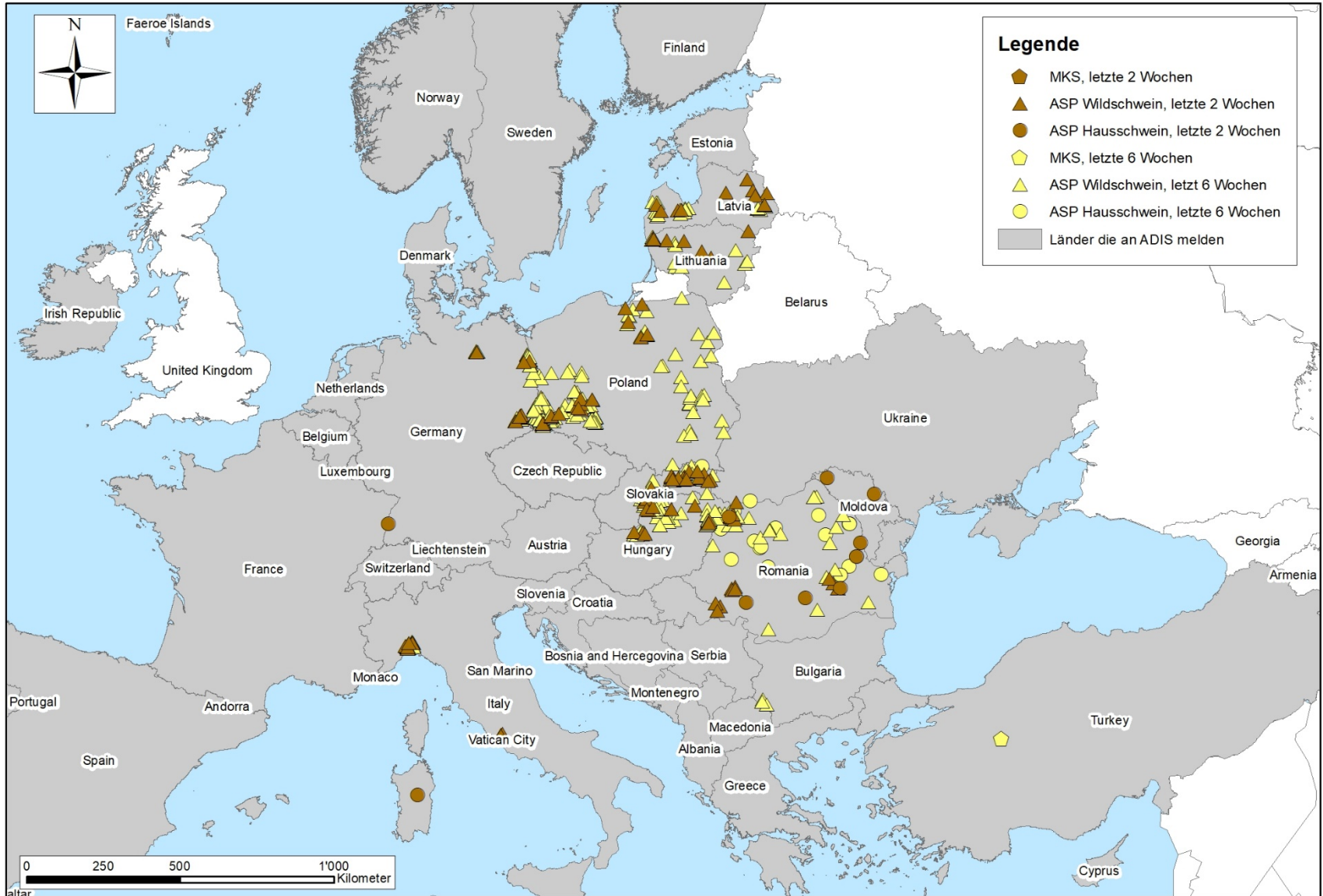
Für Rückfragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne unter radar@blv.admin.ch zur Verfügung.

ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen



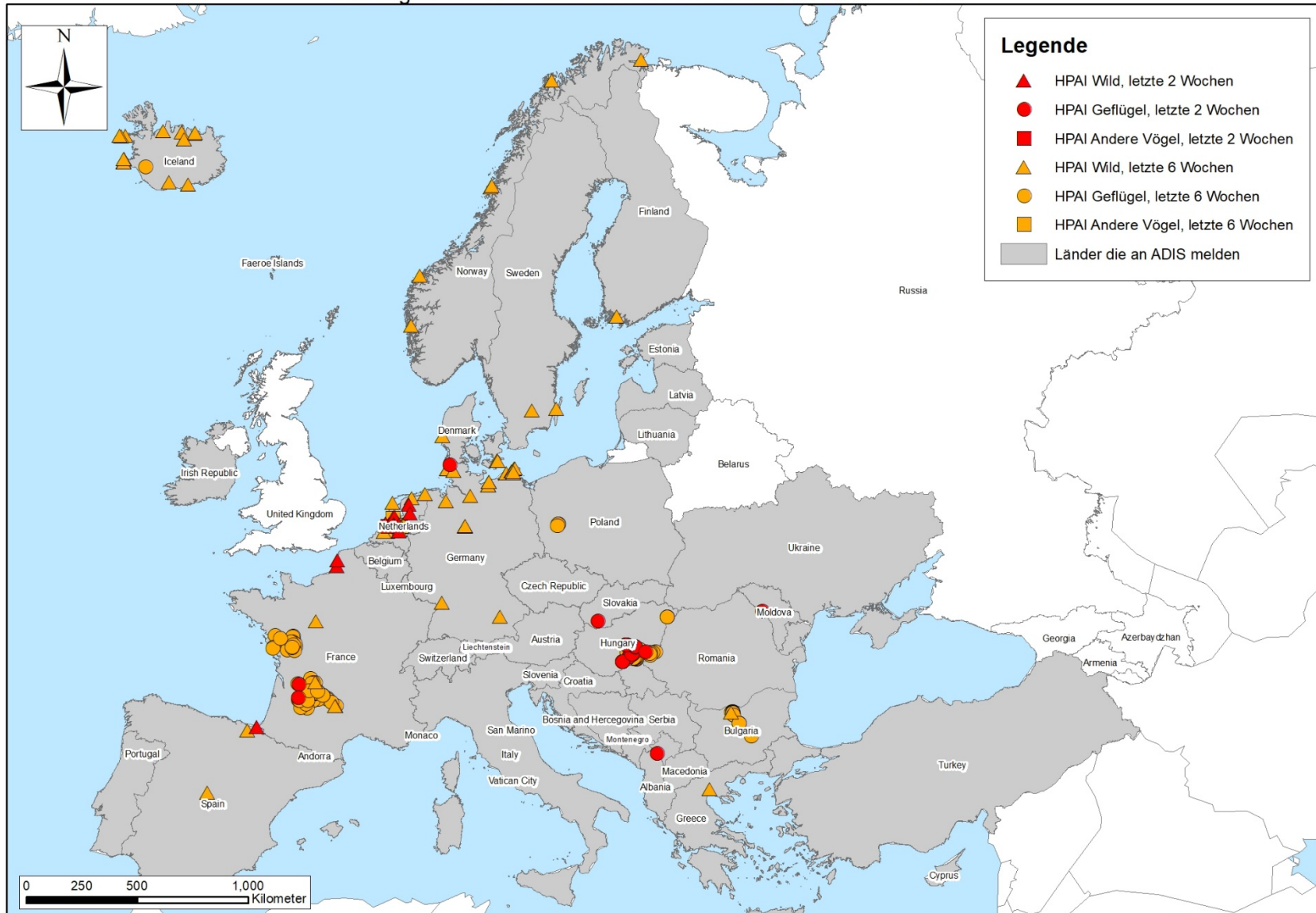
Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen AI, ASP, KSP und MKS der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 27.5.2022 - mbi

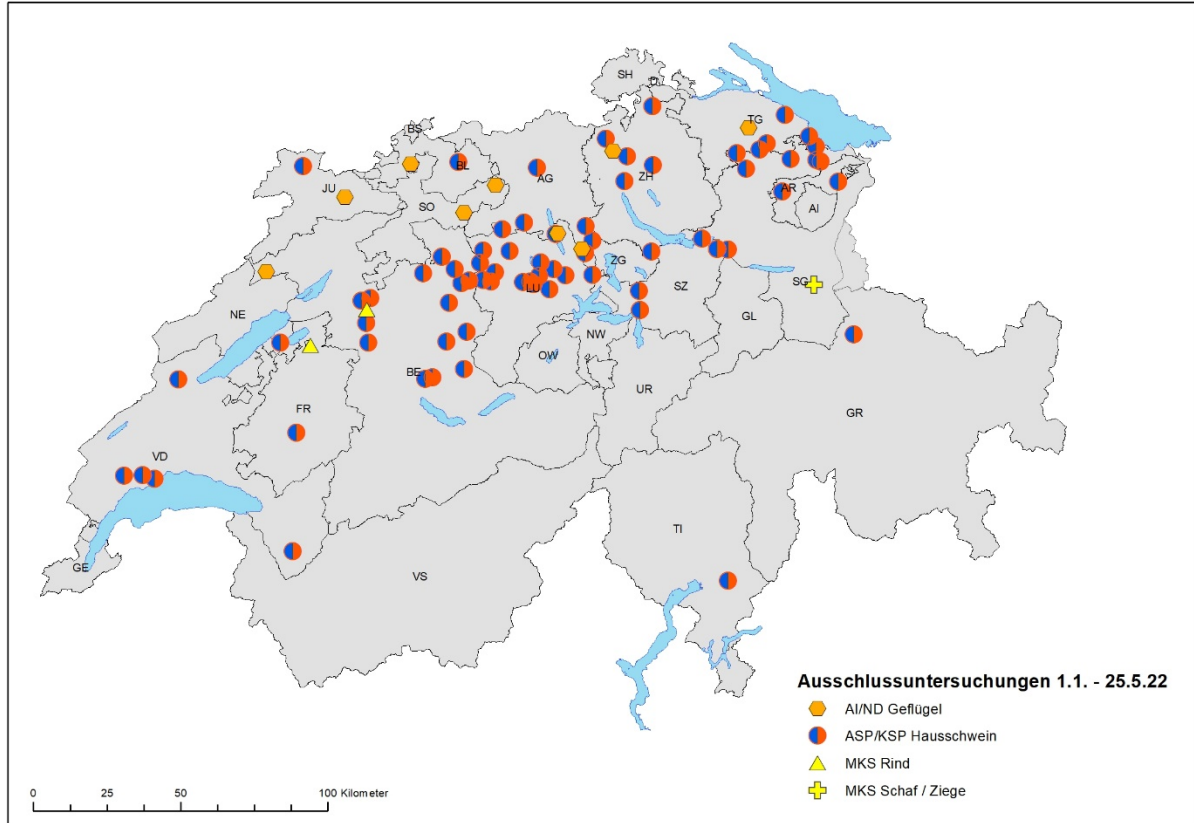
Meldungen von HPAI und LPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



BLV, 27.5.2022 - mbi



Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen auf die hochansteckenden Tierseuchen Afrikanische und Klassische Schweinepest (ASP bzw. KSP), Maul- und Klauenseuche (MKS), Aviäre Influenza und Newcastle Krankheit (AI/ND). Weitere Informationen zu den Ausschlussuntersuchungen finden Sie auf der BLV-Webseite: [ASP](#), [KSP](#), [MKS](#), [AI](#) und [ND](#).



BLV, 25.5.2022 - mbi

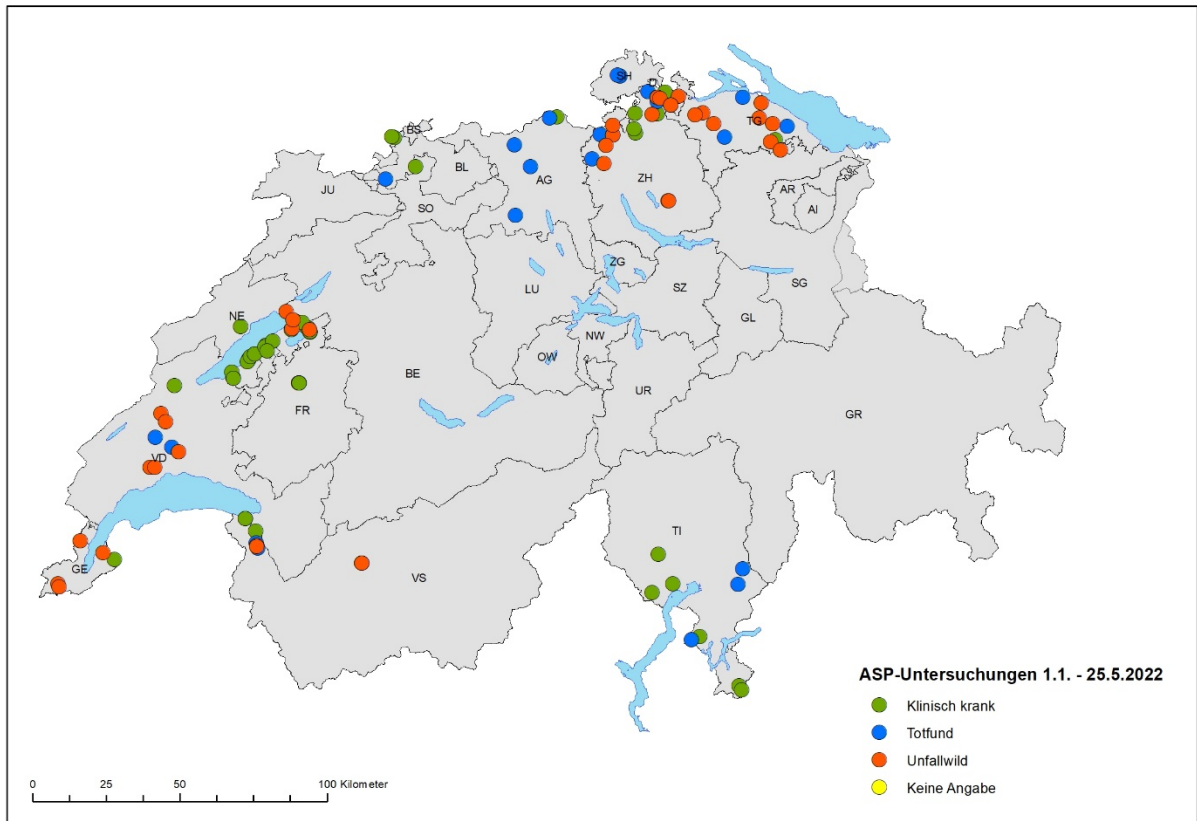
Abbildung AUS_1: Geographische Verteilung der Betriebe, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2022 bis 25. Mai 2022 Proben für Ausschlussuntersuchungen eingesandt wurden.

Tabelle AUS_1: Ergebnisse der durchgeführten Ausschlussuntersuchungen seit dem Radar Bulletin [April 2022](#). Im Rahmen des Programms [PathoPig](#) durchgeführte Ausschlussuntersuchungen werden in der Spalte **Einsender** entsprechend gekennzeichnet.

Kanton	Tierseuche	Datum Probenahme	Einsender	Tierart	Anzahl Tiere	Ergebnis
SG	ASP/KSP	12.04.2022	PathoPig	Schwein	1	negativ
TG	ASP/KSP	12.04.2022	PathoPig	Schwein	2	negativ
AG	ASP/KSP	14.04.2022	PathoPig	Schwein	3	negativ
VD	ASP/KSP	19.04.2022	PathoPig	Schwein	3	negativ
SG	ASP/KSP	20.04.2022	PathoPig	Schwein	1	negativ
SO	AI/ND	20.04.2022	Tierarzt	Huhn	1	negativ
AG	ASP/KSP	21.04.2022	PathoPig	Schwein	2	negativ
BE	ASP/KSP	25.04.2022	PathoPig	Schwein	3	negativ
BE	ASP/KSP	25.04.2022	PathoPig	Schwein	3	negativ
BE	ASP/KSP	28.04.2022	PathoPig	Schwein	1	negativ
SG	ASP/KSP	28.04.2022	PathoPig	Schwein	1	negativ
BE	AI/ND	02.05.2022	Tierarzt	Huhn	1	negativ
VD	ASP/KSP	03.05.2022	Labor	Schwein	1	negativ
TG	AI/ND	05.05.2022	Tierarzt	Huhn	1	negativ
BE	ASP/KSP	06.05.2022	Tierarzt	Schwein	2	negativ
FR	ASP/KSP	09.05.2022	PathoPig	Schwein	2	negativ
SG	ASP/KSP	16.05.2022	Labor	Schwein	1	negativ



Eine Übersicht über die im Rahmen des Nationalen Früherkennungsprogramms ASP Wildschwein untersuchten tot aufgefundenen, krank geschossenen oder verunfallten Wildschweine. Alle Untersuchungsergebnisse waren bisher negativ auf ASP. Weitere Informationen zum Programm finden Sie auf der [BLV-Webseite](#).



BLV, 25.5.2022 - mbi

Abbildung ASP_1: Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, von welchen im Zeitraum 1. Januar 2022 bis 25. Mai 2022 Proben für die Untersuchung auf ASP eingesandt wurden.

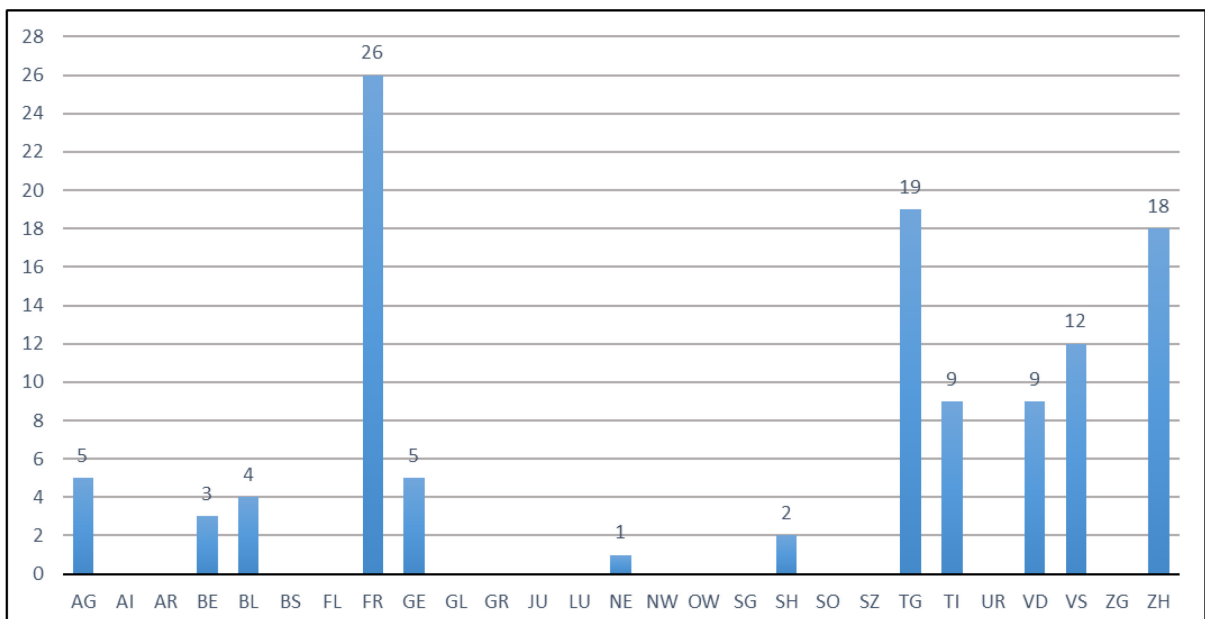


Abbildung ASP_2: Anzahl untersuchter Funde von Wildschweinen von 1. Januar 2022 bis 25. Mai 2022 nach Kanton.

Tabelle ASP_1: Ergebnisse der im Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein durchgeführten Untersuchungen seit dem Radar Bulletin [April 2022](#).

Kanton	Datum Probenahme	Untersuchungsgrund	Alterskategorie	Anzahl Tiere	Ergebnis
FR	26.04.2022	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
SH	02.05.2022	Totfund	Frischling, gestreift	1	negativ
FR	05.05.2022	Klinisch krank	Frischling, rot	1	negativ
TG	13.05.2022	Totfund	Frischling, gestreift	1	negativ
VD	13.05.2022	Klinisch krank	Adult	1	negativ
ZH	13.05.2022	Unfallwild	Überläufer (subadult)	1	negativ
FR	14.05.2022	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
BL	15.05.2022	Totfund	Überläufer (subadult)	1	negativ
ZH	18.05.2022	Totfund	Frischling, rot	1	negativ
BE	19.05.2022	Unfallwild	Frischling, gestreift	1	negativ
VS	19.05.2022	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
VS	19.05.2022	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ
VS	19.05.2022	Unfallwild	Frischling, rot	1	negativ